

AUGSBURG – Schwester Theresia Mende war überrascht: Im Jahr 2016 hat sie Neuland betreten – und mit ihr mehrere Pfarreien im Bistum Augsburg. Die Resonanz auf den Kurs „Nehmt Neuland unter den Pflug“ war unerwartet hoch.

Der Kurs trägt nicht nur „Neuland“ im Titel, sondern er ist es auch. Schwester Theresia vom Dominikanerinnenkloster Wettenhausen, die beim Institut für Neuevangelisierung der Diözese arbeitet, hat ihn 2015 entwickelt. Er beruht auf zwei Säulen. Deswegen ist jeder der sechs Abende, an denen Schwester Theresia für den Kurs die Pfarrei besucht, zweiteilig aufgebaut.

Die erste Säule ist das Wort Gottes. Mit der Auslegung biblischer Texte und einem Austausch dazu beginnt der Abend. Dem schließt sich – als zweite Säule – eine praktische Einheit an. Der Kurs bietet so „die Begegnung mit Jesus im Wort und im Sakrament“, erklärt Schwester Theresia. Sie will nicht nur den Verstand ansprechen. Das Wort Gottes, das die Teilnehmer im Vortrag hören, wirkt in der Anbetung nach und klingt aus.

Jesus ist der Missionar

Besonders liegt der Ordensfrau dabei die Anbetung am Herzen. Als sie an einem Gymnasium in Speyer für die Schulpastoral zuständig war, machte sie bei den Schülern gute Erfahrungen mit der eucharistischen Anbetung. Nach einer Gebetsnacht hörte sie Aussagen wie diese: „Ich habe gespürt, wie Jesus nicht genommen hat.“ Damals, so schildert die Dominikanerin, ging ihr ein Licht auf. Sie habe erkannt: „Der Missionar ist Jesus selbst. Er



▲ Die Dominikanerin Schwester Theresia Mende bietet Pfarreien den Kurs „Nehmt Neuland unter den Pflug“ an.

DEM HERRN BEGEGNEN – IN WORT UND SAKRAMENT

Jesu Weg in die Herzen

Der Kurs „Nehmt Neuland unter den Pflug“ bietet Pfarreien einen Aufbruch



▲ Schwester Theresia Mende will in ihrem Kurs Jesus selbst wirken lassen – in der Anbetung, die zu jeder Kurseinheit gehört. Fotos: Zapf

wird den Weg in die Herzen der Menschen finden.“ Und was für die Schüler gilt, das trifft natürlich auch auch Erwachsene zu.

In Marktoberdorf, wo der Kurs im Dezember abgeschlossen wurde, hörten die rund 50 Teilnehmer zunächst im Pfarrsaal die Auslegung von Schwester Theresia zum Pfingstereignis in der Apostelgeschichte. Dann schlüpfte jeder in seine Jacke und ging in die Kirche nebenan. Alle Teilnehmer hatten eine Kerze dabei – eine kleine Stumpenkerze oder sogar die Taufkerze. Vor der Monstranz auf dem Altar stellten sie ihre Kerzen nieder: Im stillen Gebet gedachten sie des Auftrags, den sie in der Taufe erhalten hatten und erneuerten für sich das Taufversprechen.

„Schön war’s, vielen Dank!“, riefen einige Frauen Schwester Theresia zu, als sie sich nach der Anbetung auf den Heimweg machten. Die Kombination von „Theorie und Praxis“ kam bei den Teilnehmern gut an, etwa bei Rosi Hummel. Sie hat schon mehrere Kurse besucht und findet es gut, dass es in diesem nicht nur einen Vortrag, sondern auch Anbetung und Lobpreis gibt. Teilgenommen hat sie, um die Bibel besser verstehen zu lernen und Gott näher zu kommen. Zudem freut es

sie, Gleichgesinnte zu treffen und mit ihnen über den Glauben reden zu können. Michaela Berchtold hat der Kurs ermutigt, den Reichtum der Kirche neu zu entdecken.

Wie in Marktoberdorf bot Schwester Theresia den Kurs 2016 in fünf weiteren Pfarreien an. Auch für 2017 gibt es bereits Anmeldungen. Die Dominikanerin ist überrascht, dass sie eine Anfrage nach der anderen bekommt. „Vielleicht liegt es auch an dem Titel ‚Neuland‘“, überlegt sie.

Zeugen des Evangeliums

Das Zitat, das dem Kurs seinen Namen gibt, stammt aus dem Buch Hosea (10,12): „Nehmt Neuland unter den Pflug! Es ist Zeit, den Herrn zu suchen. Dann wird er kommen und Euch mit Heil überschütten.“ Der Kurs soll für die Pfarrei oder Pfarreiengemeinschaft ein „Startschuss“ sein, neu auf Gott zuzugehen. Aus diesem Erlebnis heraus sollen Christen ermutigt werden, sich jederzeit als Zeugen des Evangeliums zu sehen. Ziel ist, dass die Pfarrei es nicht bei einem Kurs belässt, sondern auch nach dem Aufbruch weitergeht.

Der Neuland-Kurs ist für die Pfarrei kostenlos. Während sie sich

um die Werbung kümmert und Räume bereit stellt, kommen Schwester Theresia Mende oder ein Kollege vom Institut für Neuevangelisierung an den sechs Abenden vorbei, um die Vorträge zu halten. Während der praktischen Einheiten in der Kirche ist die Mithilfe weiterer Personen von Nöten: von Musikern, die den Lobpreis gestalten, und von einem Diakon oder einem Pfarrer, der das Allerheiligste aussetzt. Zudem gibt es eine Einheit zum Thema „Versöhnung“, wo die Teilnehmer die Beichte ablegen können.

Die letzte praktische Einheit ist eine ganz besondere: Weihbischof Florian Wörner, der das Institut für Neuevangelisierung leitet, reist zu einem Gottesdienst an. Nach dem Segen legt er jedem Teilnehmer die Hände auf. Das sei ein Zeichen dafür, dass jener gesandt ist, erklärt Schwester Theresia. Er soll „im Alltag als Zeuge Jesu Christi leben und den Glauben weitergeben“.

Nathalie Zapf

Weitere Information zum Kurs „Nehmt Neuland unter den Pflug“ gibt es auf der Internetseite des Instituts für Neuevangelisierung unter dem Punkt „Angebote für die Pfarrei“: <https://bistum-augsburg.de/Bischofsvikare/Institut-fuer-Neuevangelisierung>.